



## Projektberichte

### Vanuatu

Im März 2015 wütete ein verheerender Wirbelsturm im Südpazifik und hinterließ auf der Inselgruppe Vanuatu (östlich von Australien) eine Schneise der Verwüstung. In Zusammenarbeit mit der örtlichen Servicestelle der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und der einheimischen Umweltorganisation **The Nguna-Pele Marine and Land Protected Area Network (NGO)** wollte EG Solar e.V. sein Möglichstes zur Hilfe für die Notleidenden beitragen und rief zu einer Spendenaktion für Solarkocher auf.

## EG SOLAR

### Chaos im Paradies Vanuatu : Die Menschen brauchen dringend Ihre Hilfe!

Er verwüstete alles, was sich ihm in den Weg stellte: der Zyklon Pam, der mit 320 Stundenkilometern über die Insel Vanuatu im Südpazifik hinwegfegte. Vanuatu gehört nicht nur zu den ärmsten Ländern der Welt, sondern ist laut aktuellem UN-Welt-Risikoindex aufgrund des Klimawandels das am stärksten von Umweltkatastrophen bedrohte Land der Erde.

In der Nacht zum 14. März 2015 hat der Zyklon Pam im nordöstlich von Australien gelegenen Inselstaat Vanuatu alles verändert. Die Schäden sind verheerend: 90 Prozent der Gebäude in Port Vila, der Hauptstadt der südpazifischen Inselgruppe, sind nicht mehr vorhanden. Eine verheerende Naturkatastrophe hat dort unsägliches Leid über viele Tausende von Menschen gebracht. Die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef schätzt, dass mehr als 54.000 Kinder vom Zyklon betroffen sind. Die Trinkwasserversorgung ist größtenteils zerstört oder überflutet.

Schenken Sie den Menschen auf Vanuatu Hoffnung! Solarkocher zum Abkochen von Trinkwasser und zum Zubereiten von warmen Mahlzeiten. Eine Spende, die mehr als 20 Jahre wirkt!



© UNICEF - Sie überstand den Zyklon in Port Vila mit zehn Familienmitgliedern. (Das Dach unseres Hauses wurde weggesaugt und das Wasser stromte herein", berichtet die 21-jährige Jayleen.

Bitte helfen Sie - Hilfe, die ankommt!  
Wer nachhaltige Hilfe leisten will, kann ei-



Zwei kundige junge Freiwillige aus unserem Unterstützerkreis hatten sich auf unsere Bitte hin bereit erklärt, ihre Backpackertour in Neuseeland für einen Abstecher nach Vanuatu zu unterbrechen und sich für die Einführung des Solarkochers dort zu engagieren. Sie machten das mit großem Erfolg und viel Freude.

Solarkocher sind nicht nur kurzfristig eine Hilfe (z.B. zum Abkochen von Trinkwasser im Katastrophengebiet) sondern aufgrund ihrer langen Lebensdauer auch ein sinnvoller und nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz durch Erhaltung des Waldes und der Biodiversität in der gefährdeten Inselregion. Zur Vorbereitung des Solarkocherprojektes sandten wir einen Solarkocher per Post nach Vanuatu. Dort wurde im Juni den Bewohnern von 16 Dörfern die Montage und Nutzung des Kochers vorgeführt.



Inzwischen waren bei EG Solar e.V. genügend Spenden eingegangen, um den Versand von 2 Paletten mit Solarkochern nach Port Vila / Vanuatu organisieren zu können. Nachdem unser Antrag auf Bezuschussung des langen und teuren Transportes bei Engagement Global in Bonn positiv beschieden wurde, konnten Ende September 30 Solarkocher Premium14 per Spedition auf die Reise gehen und wurden im Dezember, dank Zollbefreiung unserer Partnerorganisation vor Ort, in Empfang genommen.

Anfang 2016 setzte sich auf den Nguna-Pele Islands die von Experten prognostizierte besonders starke Ausprägung von El Nino - verstärkt durch die Folgen des Klimawandels - in Form einer katastrophalen Dürre fort. Sie führte zu einer zweiten Lebensmittelkrise innerhalb von 12 Monaten. Vorrangig mussten in allen Gemeinden Notfallmaßnahmen ergriffen werden, was eine Verteilung und Installierung der Solarkocher in den Inselgemeinden erst im Februar möglich machte. Dann aber erwiesen sich die Solarkocher von großem Nutzen – nicht nur wegen der Einsparung von knappem Brennholz (Abholzung, Bodenerosion...), sondern auch zur Vermeidung von Busch- und Ackerbränden durch offene Kochfeuerstellen. Die Gemeinden auf Nguna, Pele und Emao sind begeistert von der solaren Kochtechnologie: Die Solarkocher stehen auf öffentlichen, zentralen Plätzen und sind gemäß einem vereinbarten Rotationsplan von allen Familien nutzbar.



Die Stammesältesten waren so beeindruckt von der Effizienz und der mühelosen Handhabung, dass sie dem Kocher in der Einheimischensprache Nakanamanga den Namen „Dapae Elo“ gaben, der das traditionelle Wissen um das Kochen mit der Sonne widerspiegelt: Früher ließ man nämlich während der Feldarbeit stundenlang Essbananen in der Sonne liegen, um sie garen zu lassen, da man keine Zeit zum Kochen hatte.



Nach 3 Monaten Erprobungszeit wurde unter Leitung von GIZ und der SHEFA Provinzregierung ein Arbeitstreffen mit allen Gemeinden durchgeführt, um Fragen zu beantworten, Rezepte weiterzureichen und technische Nachbetreuung bei auftauchenden Problemen zu geben.

Wortmeldungen aus allen Gemeinden hoben die Vorzüge des solaren Kochens hervor: Abkochen großer Mengen Trinkwassers (Tee) aus den nicht ganz sauberen Wasserquellen vor allem für die Kinder und das ohne gesundheitsschädliche Rauchgase, weniger Brennholzsammeln, dafür mehr Zeit für Schule, Hausaufgaben und Verkauf von Speisen auf dem Markt ...



Dani Laban, ein junger Bürgermeister auf der Insel Emao fasst es noch umfassender zusammen:

„The solar cooker helps me feel that I am doing my part to reduce greenhouse gases and mitigate climate change. I am already adapting to the impacts of climate change, but now I have a real way to solve the problem too.“

Herzlichen Dank allen Spendern, die diese Aktion ermöglichen!

Wir führen gerade Gespräche mit den Projektverantwortlichen über eine mögliche Ausweitung des Solarkocherprojekts. Unser Ziel ist es natürlich den Bau von Solarkocher und auch Holzsparröfen in einer Ausbildungswerkstatt zu integrieren.

